

Nothart Rohlf

# Herausforderungen gegenwärtiger Karma-Erkenntnis

## Erkenntnis-Imitationen und Ersatz-Entwürfe geistiger Entwicklung

Hinsichtlich Reinkarnation und Karma stehen wir heute vor Entwicklungen und Zugangsweisen, die denen des Spiritismus vor gut 100 Jahren in vielen seiner Grundzüge entsprechen. Sie scheinen die durch ihn intendierte Bewegung hin zu einer gewissermaßen geistigeren Auffassung der Welt mit verwandten Mitteln fortzuführen. – In der vorliegenden Darstellung wird der Frage nachgegangen, wie sich derartige moderne Zugangs- und Vorgehensweisen vor dem Hintergrund des geisteswissenschaftlichen Erkenntnisansatzes ausnehmen und insbesondere, welche Art von (Erkenntnis-)Beziehung zu Karma und wiederholten Erdenleben diese Zugänge aufbauen.

Zu Beginn seiner anthroposophischen Wirksamkeit im Rahmen der Theosophischen Gesellschaft machte *Rudolf Steiner* seine Ausführungen zu Reinkarnation und Karma vor dem Hintergrund der in jener gepflogenen Anschauungen und Gewohnheiten. Diese waren mitunter geprägt durch Praktiken, die dem Spiritismus der damaligen Zeit entstammten. Für sie ist charakteristisch, dass die Quelle der Aussagen über frühere Leben jenseits und außerhalb des Erkenntnisvermögens und -bemühens der beteiligten Menschen liegt. Durch Offenbarungen mediumistischen Ursprungs kommt es zu entsprechenden Auskünften. Eine knappe Schilderung spiritistischen Vorgehens, was neben vielem anderen die Erforschung früherer Inkarnationen betrifft, gibt der bekannte deutsche Buddhist *Lama A. Govinda*:

»Wir saßen in einem von gedämpftem Tageslicht erfüllten Raum um einen großen runden Tisch herum und ließen unsere ausgepreizten Hände leicht auf der Tischplatte vor uns ruhen, indem wir die für solche Séancen vorgeschriebene »Kette« bildeten, in der die Außenfinger aller Hände sich gegenseitig berühren. Als der schwere Mahagonitisch sich zu bewegen begann, machte einer der Teilnehmer den Vorschlag, Fragen über die vorgeburtlichen Existenzen der Anwesenden zu stellen. Die Antworten (die durch

Spiritismus und  
Geisteswissenschaft

vorher vereinbarte Klopfzeichen gegeben wurden) waren, wie oft in solchen Fällen, zu vage, um von wirklichem Interesse zu sein, und außerdem jenseits irgendeiner Nachprüfungsmöglichkeit. Als der Frager sich über mein früheres Leben erkundigte, buchstabierte der Tisch einen Namen, der augenscheinlich lateinisch war, und den niemand der Anwesenden je gehört hatte.«<sup>1</sup>

Steiner grenzt wiederholt die geisteswissenschaftlichen Erkenntnismethoden von den Vorgehensweisen des Spiritismus ab. Jene stehen und fallen mit menschlichem Erkenntnisbemühen und dessen Steigerung und Erweiterung ins Übersinnliche hinein. Weder leugnen sie die prinzipielle Erkennbarkeit alles Nichtsinnlichen und verweisen diesbezüglich an den Glauben, noch verlagern sie Erkenntnis an außermenschliche Instanzen, von denen offenbarungähnliche Mitteilungen erwartet werden. Erkenntnisse auch zu Karma und wiederholten Erdenleben können in diesem Sinn nur gewonnen werden mithilfe weiter entwickelter Erkenntnisinstrumente des Menschen. Alle anderen Annäherungsweisen an das Thema seien dem auf der Höhe der eigenen Erkenntnisentwicklung befindlichen Menschen nicht empfehlenswert.

Wie Steiner damals seinen Ansatz der Karmaerkenntnis vor dem angedeuteten Hintergrund entwickelte und von anderen Vorgehensweisen abzugrenzen suchte, so befindet sich dieser Ansatz heute in der vergleichbaren Situation, die eigene Beschaffenheit klar zu kennzeichnen im Verhältnis zu anderen gegenwärtig unternommenen Versuchen, zu Einsichten in frühere Inkarnationen zu gelangen. Versuche, die z. T. in ähnlichem Kontrast zu dem von Steiner entwickelten Ansatz stehen wie damals spiritistisch inspirierte Vorgehensweisen.

Wer war XY?  
Wer war ich selbst?

Im Wesentlichen seit den 80er Jahren erhielt das Interesse an Reinkarnation und Karma in vielen europäischen Ländern einen enormen Schub. Eine Welle persönlicher Erlebnisse, meist bildhafter Art, schien hereinzubrechen. Das Thema wurde von den Medien aufgegriffen, Publikationen verschiedener Art nahmen sprunghaft zu, Publikumsumfragen in verschiedenen Ländern führten, was die Bekanntheit des Themas sowie die positive Überzeugung von Reinkarnation betraf, zu überraschenden Ergebnissen.

Aus dem Überblick kann eine Art Grundduktus festgestellt werden, der die gesamte Szene kennzeichnet, die sich durch das neu entstandene Interesse an Reinkarnation und Karma gebildet hat

1 Lama Anagarika Govinda: *Der Weg der weißen Wolken*, München 1997, Seite 232.

und inzwischen ihre eigenen Publikationen sowie Einrichtungen besitzt. Dazu zählen Tausende Anbieter von »Rückführungen (Regressionen) in frühere Leben« sowie Reinkarnationstherapien. Die Erfahrungen und inneren Bilder, die der Bewegung ihre Grundlage geben, handeln von Menschen, von deren Lebensläufen und Schicksalen. Sie werden zumeist so aufgefasst und gedeutet, als verwiesen sie auf frühere Inkarnation derjenigen, die sie erleben und ihres sozialen Umkreises. Das Interesse des Erlebenden wird auf sich selbst und den eigenen Umkreis gelenkt.

Nun gibt es viele wichtige Gründe, sich mit »sich selbst« zu beschäftigen, beim Hunger angefangen. Einer davon kann in der Bemühung liegen, sich selbst zu verändern, um Anforderungen gerechter zu werden, die einem z.B. aus der sozialen Welt entgegenreten.

Die Art der Beschäftigung mit und des Interesses an sich selbst, deren Selbstbezogenheit, Zweckdienlichkeit, Uneigennützigkeit u.a., lassen sich beurteilen anhand wahrheitsgemäßer Antworten auf die Frage nach dem Motiv der Beschäftigung:

Bin ich neugierig auf meine früheren Erdenleben? Bin ich eitel? Will ich größer erscheinen, als ich hier und heute bin? Stehe ich vor Problemen, deren Lösung ich mir erhoffe durch Einblick in meine »früheren Inkarnationen«, in der Annahme vielleicht, die Erkenntnisse früherer Ursachen beseitige die heutigen Schwierigkeiten? Dies sind einige wenige der Fragen, die sich stellen, wenn Einblicke in frühere Inkarnationen angestrebt werden und die verdeutlichen, wie schwer es ist, Erkenntnisse in dieser Richtung zu entwickeln, die nicht dem eigenen mehr oder weniger verborgenen Wunschleben unterliegen.

Die folgende Aussage betrifft den Gesamteindruck, der sich aus einer Überschau über die Phänomene ergibt. Sie kann auf konkretes Einzelnes selbstverständlich nicht ohne sorgfältige Untersuchung der jeweiligen Umstände angewendet werden. Aus der mir möglichen Überschau über die heute auftretenden Schauungen, die sich auf frühere Erdenleben zu beziehen scheinen, ergibt sich der Eindruck, als führe die Beschaffenheit der inneren Bilder zusammen mit der Art ihres Auftretens sowie der vielfach in unbemerkter Weise zwangsläufig erfolgenden Interpretation des Geschauten tendenziell zu einer Art »Einwickelbewegung« der Seele in sich selbst. Mithilfe des aus unbekannter Quelle in der Seele auftretenden »Stoffs« der Bilder und der sich an sie anschlie-

Isolierung durch  
Selbstbezug

ßenden Deutungen entsteht ein verdichteter und verstärkter Selbstbezug, vergleichbar der Verpuppung einer Raupe in ihren Kokon. Selbst wo dies letztlich nicht geschieht, wird die Seele durch das Auftreten einer »Versuchung« in dieser Richtung »gefährdet«.

Da es sich dabei um einen intimen seelischen Vorgang handelt, tritt dieser in der sinnlichen Welt als solcher nicht in Erscheinung. Einzelne Merkmale können auf ihn hinweisen, müssen dies jedoch nicht. Zu ihnen gehören verstärkt »zur Schau getragene« Überzeugtheit von den eigenen »Erkenntnissen« bei gleichzeitig abnehmender Zugänglichkeit für gemeinsam vollzogene ruhige Betrachtung der Phänomene, die den Überzeugungen zugrunde liegen. Der einzelne Mensch, der in derartigen Prozessen begriffen ist bzw. von ihnen ergriffen wird, gerät gegenüber seinen Mitmenschen in eine seelisch-geistige Sonder-situation, insofern er berührt wird von einer Wirklichkeit, die jenseits jener Gesetze liegt, denen wir als physisch inkarnierte Menschen heute gemeinhin unterliegen. Kraftfülle, Charisma, Eindeutigkeit im »Meinen« und Handeln nehmen währenddessen oft außerordentlich zu. Zugleich wird der betreffende Mensch über den sozialen Zusammenhang, in dem er steht, gleichsam erhoben, aus ihm herausgenommen und in eine Art Einsamkeit versetzt, die ihn seinen Zusammenhang mit der »anderen Welt« als stärker empfinden lässt denn seine Verbindung mit der irdischen Welt.

Was hier für den Einzelmenschen angedeutet wird, lässt sich in größerer Kraft und Deutlichkeit an der »Gesamtgestalt« derer ablesen, die sich seit Jahren dem Thema Reinkarnation und Karma widmen und mit ihren Bestrebungen und Impulsen gleichsam stellvertretend eine Art seelisches Verhältnis zu diesen hergestellt haben, das auch anschauungsbildend für jene Zeitgenossen wirkt, die sich nicht mit dem Thema beschäftigen.

Hier finden sich »en gros« dieselben Phänomene, die den einzelnen Menschen, der sich dem Thema nähert, zu ergreifen und in eine Art Sog zu versetzen suchen. Dieser Sog nimmt den von ihm Betroffenen in eine ihn in sich isolierende und sich in starken Innenbildern äußernde Wirbelbewegung mit, wenn ihm nicht durch innere Haltekraft und Beobachtung starke Kräfte entgegengesetzt werden -, oder er lässt ihn vor weiterer Beschäftigung mit dem Thema auf die angedeutete Weise gänzlich zurückschrecken.

Um welche Art von Erscheinung handelt es sich bei dem Beschriebenen, wenn dieses statt als Phänomen von außen, nun ergänzend »von innen« zu erfassen gesucht wird?

Eine Beschreibung »von innen« kann nur gelingen, wenn es dem Erlebenden gelingt, in der genannten »Einwirbelung« dem eigenen Erleben gegenüber beobachtend »stehen zu bleiben«, wenn es ihm also gelingt, die Sogwirkung bzw. »Einwickelbewegung« aufzuhalten, sich ihr gegenüber aufrechtzuerhalten. Diese selbst besteht darin, dass die sich im inneren Erleben entfaltende Kraft der Bilder durch Korrespondenz mit den sie umgebenden und empfangenden Eigenschaften der Seele zu scheinbar eindeutigen »Evidenzerlebnissen« führt, d.h. zu unumstößlich empfundenen Urteilsbildungen den Erlebnisinhalten gegenüber: *So ist es; was ich da schaue, ist so und nicht anders zu verstehen. Es kann nicht anders sein!*

Das Urteil muss im Erlebnisvorgang selbst überwunden werden durch die anhaltende Kraft innerer Beobachtung. Dann kann sich hinsichtlich des aktuellen inneren Eindrucks Neues einstellen, das über dessen Auftreten in seiner ersten Gestalt hinausführt.

Die Beschreibung des Phänomens »von innen« sei anhand eines Beispiels versucht, das über den persönlichen Bezug hinaus allgemeingültige Aspekte enthält, die für ein grundsätzliches Verständnis von Bedeutung sind.

Ich hatte mich über Jahre ausführlich und engagiert mit den Biografien von Schülern und Mitarbeitern Rudolf Steiners beschäftigt. Was an Literatur dazu neu erschienen war, hatte ich gelesen. Vieles hatte sich stark eingepägt, mich berührt und bewegt. Ich lebte mit der Frage nach dem gegenwärtigen Wirken der betreffenden Individualitäten.

Gegen Ende dieser Beschäftigung nahm ich auf einem öffentlichen Kongress zum Thema »Karma und Reinkarnation« die Gelegenheit wahr, bei Deutschlands damals wohl bekanntestem Rückführer eine sogenannte Gruppenrückführung mitzumachen. Mich interessierten insbesondere das Vorgehen bei einer solchen und die Frage, was dabei geschehen würde.

Der Betreffende handhabte von der hell erleuchteten Bühne aus in bunt glitzerndem Varieté-Kostüm den Rückführungsprozess mithilfe einer Technik, die von der Zahl zwanzig ausgehend schrittweise rückwärts eine Tiefenentspannung einleiten und in der Folge die Aufmerksamkeit der rund zweihundert Beteiligten auf innere Bilder aus früheren Leben richten sollte. So seine

Innenansicht eines schwer durchschaubaren Phänomens